



**Pressemitteilung +++ Städte und Veranstaltungen aktualisiert +++**

24. September 2020

### **Safe Abortion Day 2020 in über 50 Städten im Bundesgebiet - Schwangerschaftsabbruch ist Grundversorgung!**

Zum internationalen „Safe Abortion Day“ am 28. September 2020 rufen in Deutschland bundesweit über 100 Institutionen, Parteien und Länder-Bündnisse auf, es finden über 90 Aktionen in über 50 Städten statt.

Mit dem Motto „Schwangerschaftsversorgung ist Grundversorgung“ wird auf die Dringlichkeit hingewiesen, dass die Notsituation für ungewollt Schwangere, einen sicheren Ort und eine qualifizierte medizinische Fachkraft für eine Beendigung der Schwangerschaft zu finden, immer dramatischer wird. Die Zahl der Arztpraxen und Kliniken, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen, war bereits zwischen 2003 und 2018 um rund 40 Prozent auf bundesweit etwa 1.200 Stellen gesunken. Ungewollt Schwangere, die einen Abbruch durchführen lassen wollen, müssen immer längere Strecken zurücklegen, bis zu 200 Kilometer. Die Corona-Krise hat diese Situation noch einmal verschärft.

Eva Kubitz, aus dem Organisationsteam der bundesweiten Vernetzung: „Wir freuen uns in diesem Jahr besonders über die steigende Teilnahme am bundesweiten Aktionstag. In über 50 Städten werden anlässlich des internationalen Tags für kostenfreien, sicheren und legalen Zugang zu Schwangerschaftsabbruch Veranstaltungen stattfinden. Wie im letzten Jahr, wird es auch in diesem Jahr in einigen Städten Kundgebungen und Demonstrationen geben. Doch aufgrund der Corona-Pandemie finden viele der spannenden Veranstaltungen online oder im kleinen Rahmen statt.“

Neben einer digitalen Fragestunde zum Schwangerschaftsabbruch gibt es beispielsweise ein online Interview zum medikamentösen Abbruch. Der Pro Familia Landesverband Rheinland-Pfalz bietet einen online Papaya Workshop an, um so medizinisches Wissen über

einen Schwangerschaftsabbruch zu vermitteln. Viele Beratungsstellen, Parteien und Gruppen sind mit Infoständen in ihren jeweiligen Städten präsent und fordern vor Ort die Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbruch.

Kubitz weiter: „Wir freuen uns besonders, dass der am 1. Oktober 2020 erscheinende Film „Niemals selten, manchmal immer“ im Rahmen des International Safe Abortion Days am 28.9. in 33 Städten prämiert und wir eine hochkarätig besetzte Diskussionsrunde im Anschluss an den Film in den Kinos erleben dürfen.“

<https://deinkinoticket.de/niemals-selten-manchmal-immer/previews/>

Eine vollständige Liste mit Informationen, in welchen Städten welche Aktionen stattfinden, findet sich unter: <https://safeabortionday.noblogs.org/mitmachen/aktionen-2020/>

Den Bundesweiten Aufruf zum International Safe Abortion Day 2020 finden Sie unter: [www.safeabortionday.noblogs.org](http://www.safeabortionday.noblogs.org) (dt., engl.), sowie die Liste von über 100 unterstützenden Organisationen.

## PRESSEKONTAKT

Presseteam Bundesweit: **Adriana Beran, Tel.: 0176 576 853 54**

Das Presseteam des Bündnisses für sexuelle Selbstbestimmung (Berlin) erreichen Sie unter: 0160 377 22 08 | [presse@sexuelle-selbstbestimmung.de](mailto:presse@sexuelle-selbstbestimmung.de) | [Facebook](#) | [Twitter](#) | [Instagram](#)  
<https://www.sexuelle-selbstbestimmung.de/presse/>

**Kontakte zu den Pressesprecher\*innen vor Ort stellen wir gerne her.**

Hashtags: #28Sept #wegmit218 #AbtreibungistGrundversorgung

XXX

## HINTERGRUND zur Rechtslage und dem Safe Abortion Day

Dr. Ines Scheibe vom bundesweiten Bündnis für sexuellen Selbstbestimmung und in der Schwangerschaftskonfliktberatung tätig zur Wichtigkeit des 28.9.:

„Das Grundrecht auf medizinische Versorgung wird bereits seit langem nicht mehr von Bund und Ländern abgesichert. Vor allem in Flächenstaaten sind bereits ganze Landstriche ohne Ärztin oder Arzt, die einen fachgerechten Schwangerschaftsabbruch durchführen. Aber es gibt auch zunehmend in Städten ein Versorgungsproblem.“

Die Ursachen bestehen laut Scheibe in der anhaltenden Stigmatisierung und Kriminalisierung von Ärztinnen und Ärzten, die Abbrüche durchführen, wie auch von ungewollt Schwangeren; aber auch durch die Tabuisierung des Themas an sich:

„Solange es einen § 219a im Strafgesetzbuch gibt, der Informationen verbietet, ist es sowohl für etablierte Mediziner\*innen aber auch angehenden Ärzt\*innen nicht attraktiv, Schwangerschaftsabbrüche in ihr Leistungsspektrum aufzunehmen. Daher war auch der Vorstoß, dass Universitätskliniken dazu verpflichtet werden müssen, ein Schritt in die richtige Richtung. Die sogenannte Reform des 219a hingegen war sinnlos und sogar schädlich. Mit der bundesweiten Liste von Ärzt\*innen, die Abbrüche durchführen, wurde ein neuer Pranger geschaffen, den sich Abtreibungsgegner für ihre Hetze zu Nutze machen.“

Der Safe Abortion Day am 28. September ist jährlich wiederkehrend der Internationale Tag für einen sicheren, entkriminalisierten, kostenfreien Zugang zu Schwangerschaftsabbruch. Es ist eine wachsende internationale Bewegung, die über die Website [www.safeabortionwomensright.org/](http://www.safeabortionwomensright.org/) sowie mit den Hashtags #IManageMyAbortion und #28Sept auf weltweite Aktionen aufmerksam macht und Aktivist\*innen für sexuelle und reproduktive Gesundheit zusammenführt. Der Tag wurde erstmals 1990 von der „Campaña 28 Septiembre“ als Aktionstag zur Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbruch in Lateinamerika und der Karibik begangen.

Zehntausende Frauen\* sterben immer noch jährlich an nicht fachgerecht durchgeführten Abbrüchen sowie aufgrund von gesetzlichen Verboten und Versorgungsnotständen. Die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ beispielsweise spricht von einer „übersehenen Gesundheitskrise“.

Dr. Ines Scheibe weiter: „Auch in Deutschland kommen ungewollt Schwangere immer häufiger in Notlagen. Auch deswegen fordern wir, dass Schwangere endlich selbstbestimmt über ihre Körper entscheiden können müssen. Schluss mit Kriminalisierung und Zwangsberatung!“